

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 90 (1996)
Heft: 12: 90 Jahre religiös-soziale Bewegung - 90 Jahre Neue Wege

Nachwort: Worte
Autor: Moltmann, Jürgen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unserer «Fédération». Der Vertreter der Partei der Arbeit ist Theologe und wurde während des Wahlkampfes als «roter Pfarrer» vorgestellt. Der vierte, ein Grüner, ist zwar kein bekennender Christ, verleugnet aber nicht den Einfluss seines Vaters, eines Theologieprofessors, der bekannt ist für sein Drittwelt-Engagement und ebenfalls unserer «Fédération» angehört. Aber auch der Einsatz der Kirchen gegen das neue Arbeitsgesetz bestärkt uns in der Einschätzung, dass sich viele Christinnen und Christen zum Kampf gegen den Neoliberalismus ermutigen lassen.

Unsere Freundinnen und Freunde von den *Neuen Wegen* bewegen sich ganz offenkundig auf derselben Wellenlänge! Daher stellt sich die Frage, warum die Bande zwischen den beiden Bewegungen in der Westschweiz und in der Deutschschweiz nicht enger sind. Der Grund dafür liegt wohl darin, dass sie nie sehr intensiv zusammengearbeitet haben, obwohl ihre Geschichte parallel verlaufen ist. Auch wenn die Verantwortlichen wechseln, die Ge-

wohnheiten bleiben dieselben: Die Westschweizer SC blicken nach Frankreich, lesen französische Zeitschriften, verfolgen die französische Politik und wissen sehr wenig Bescheid über das, was sich in Zürich, Basel oder Bern tut. Die Sprachbarriere beschränkt unsere Aktivitäten auf Lausanne – trotz den Bestrebungen für eine Öffnung, die *Markus Mattmüller* vor ein paar Jahren unternommen hat.

Hinzu kommt, dass unser kleiner Vorstand aus Mitgliedern besteht, die auch anderweitig sehr engagiert sind, sei es in einer Partei oder in einer Kirche usw. Sie opfern ihre knappe Zeit, um die «Fédération romande» am Leben zu erhalten und ihr zu neuer Dynamik zu verhelfen. Darüber hinausgehende Verpflichtungen gegenüber der religiös-sozialistischen Bewegung in der Deutschschweiz würden unsere bescheidenen Möglichkeiten übersteigen. Aber selbstverständlich hoffen wir, dass sich das ändern könnte. Die Frage ist aktueller Gegenstand von Überlegungen über die Zukunft unserer Bewegung.

In Europa kann die lateinamerikanische Theologie der Befreiung eine neue soziale Reich-Gottes-Theologie erwecken, die auf die linke Seite der katholischen Soziallehre, auf die religiös-soziale Bewegung von Leonhard Ragaz, Eduard Heimann, Paul Tillich und den jungen Karl Barth zurückgreift und die verschiedenen Ansätze der politischen Theologie, der ökologischen Theologie, der feministischen Theologie und der neuen sozialkritischen Theologie bündelt. Nicht zuletzt könnte sich auch Papst Johannes Paul II. ihr anschliessen, denn sie würde seinen Traum von einer «Kultur des Lebens» erfüllen.

(Jürgen Moltmann, Die Theologie unserer Befreiung, in: Orientierung 60/1996, S. 206)